

A large red starburst graphic with a jagged, sunburst-like edge, centered on the page. The text 'bildungscafé' is overlaid on this graphic.

bildungs café

**Ein Projekt von
Bildungsmotor**

Jahresbericht und Evaluation 2013

www.bildungs-cafe.ch

Inhaltsverzeichnis

Danksagung.....	2
1. Einleitung.....	3
2. Rückblick auf das Jahr 2013.....	4
3. Ausblick auf das Jahr 2014.....	9
4. Fazit.....	10

Danksagung

Eltern, Lehrerschaft, Schulleitungen, SchulsozialarbeiterInnen und Kreisschulpflege Letzi – für ihr Vertrauen

Marc Mehli, Kontraktmanagement Stadt Zürich – Support bei der finanziellen Unterstützung

Faust Lehni, Fachstelle Soziales der Allgemeinen Baugenossenschaft Zürich (ABZ) – Unterstützung und Bereitstellung Räumlichkeit

Gemeinschaftszentren Loogarten und Grünau, Quartierkoordination und Anlaufstelle Kinderbetreuung – professionelle Unterstützung

Rahel El-Maawi – Projektbegleitung GZ Loogarten 2005-2008, Vereins-Revisorin

Ron Halbright, NCBI – Inspiration für interkulturelle Kompetenz und Chancengleichheit

Lern-Räume / Kulturmontage

Team studentischer BetreuerInnen: Alicia, Gina, Martin, Mehreen, Olivier, Raphael, Kathiana, Graziella, Léa, Sonja, Saskia, Svetlana, Julia und Marisol – tatkräftige Förderung von Schulerfolg und Chancengleichheit, Elterngespräche und Schulbesuche

Kati Dietlicher, Autorin – Entwicklung und Durchführung der Schreibwerkstatt

Dylan Longridge – Entwicklung und Durchführung des Robotik-Workshops

Mitarbeitende des Bioladens Altstetterstrasse - Schlüsselverwaltung

Begleitung zur Kinder-Universität Zürich

Dr. Med. Sibylle Leuthold, Geschäftsstelle Kinder-Universität Zürich – für ihr Interesse und finanzielle Unterstützung für unseren Begleitdienst

Marisol, Gina, Beluli, Claudine, Svetlana, Paola, Anna, Sandra – Begleit-Teams ab Altstetten und Grünau

Bildungs-Café

Anita Gunzenhauser, Laila Meuli und das Mütter-Team in der Kinderhüte des Zentrum ELCH Altstetten – für ihr Engagement und ihr Interesse an der Zusammenarbeit

Anita Franco, Anlaufstelle Kinderbetreuung – für die informelle Unterstützung

Nina Moureau – Fachperson Frühförderung

Ursula Bouali – Assistenz aufsuchende Eltern-Kind-Förderung und Familientische

Mehreen Jabbar – Buchhaltung und administrative Arbeiten

Stiftung Mercator, Jacobs Foundation – für die Startfinanzierung

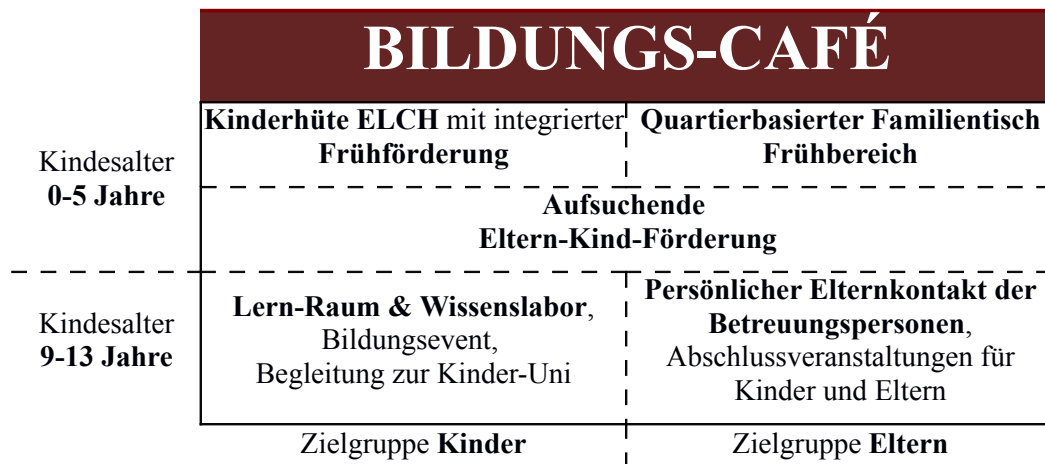
1. Einleitung

Die Schule stellt die Weichen für die spätere Berufslaufbahn und die zukünftigen Lebenschancen. Dabei soll alleine die Leistung und nicht Merkmale wie soziale Herkunft oder ethnische Zugehörigkeit über die Chancen im Bildungssystem entscheiden.¹ Tatsache ist jedoch, dass diese sozialen Unterschiede im Bildungssystem noch immer bestimmend und die Bildungschancen in der Schweiz ungleich verteilt sind.² Familien, welche mit dem Schweizer Schulsystem weniger vertraut sind und ihre Kindern geringe schulische Unterstützung bieten können, stossen auf Hindernisse.³

Aufgrund dieser Ungleichheit setzt sich der Verein Bildungsmotor seit Frühling 2005 für die Chancengleichheit im Bildungsbereich ein. Im Quartier Altstetten und insbesondere im Gebiet um die Badener-Hohl-Strasse, in dem viele sozio-ökonomisch benachteiligte Familien leben, Schwierigkeiten in der Erreichbarkeit der Eltern für schulische Anliegen bestehen und soziokulturelle Einrichtungen fehlen, Sprach- und Elternbildung gibt,⁴ werden mit den vielfältigen Angeboten des Vereins Bildungsmotor wie dem gratis Begleitdienst zur Kinder-Universität Zürich und dem Bildungsevent eine Brücke zur höheren Bildung geschlagen. Seit Februar 2007 bietet ein Team aus jungen, interkulturellen Studierenden im Lern-Raum solide Unterstützung beim Lernen und erschliesst mit Hausbesuchen den Zugang zu den Eltern.

Die Ungleichheit beginnt jedoch nicht erst mit dem Eintritt in die Schule. Kinder wachsen in unterschiedlichen Kontexten auf und werden in den ersten Lebensjahren von ihren Eltern in unterschiedlichster Weise gefördert. Bildung findet somit schon ab Geburt statt. Diese frühen Bildungsprozesse, an denen verschiedenste Akteure beteiligt sind, bilden die Voraussetzung für das spätere Lernen der Kinder.⁵

Abbildung 1



¹ Lamprecht, Markus & Hanspeter Stamm, 1996: Soziale Ungleichheit im Bildungswesen. Bern: Bundesamt für Statistik.

² König, Claudia, 2003: Die Wiederentdeckung der Chancengleichheit. Soz:mag Das Soziologie Magazin.

³ Neben Integrationsschwierigkeiten auch Diskriminierung bei Schulselektion und Lehrstellensuche. Vgl. NCBI SCHWEIZ (2004): *Fairness – für Jugendliche fremder Herkunft in der Schule und bei der Lehrstellensuche*. Sieburg: K2-Verlag. Weitere Informationen online unter www.ncbi.ch.

⁴ Sozialzentrum Albisriederhaus (Februar 2009): *Bericht: Gebiet Badener-, Hohl-, Luggwegstrasse – Stadtgrenze (BaHo)*. Unveröffentlicht.

⁵ www.dji.de/bulletin/d_bull_d/bull100_d/DJIB_100.pdf

Aus diesem Grund hat der Verein Bildungsmotor seinen Fokus ausgeweitet: Um einen erfolgreichen Beitrag zur Chancengleichheit zu leisten, muss bei den Kleinsten und ihren Eltern begonnen werden. Hier setzt das Bildungs-Café an. Dies ist ein Bildungszentrum, das mit seinen niederschweligen und bildungsfördernden Angeboten Kinder und ihre Eltern von Anbeginn bis zum Schulaustritt begleitet und fördert (s. Abbildung 1). Unser Ziel ist es, einen Ort zu schaffen, an dem sich Kinder frei entwickeln und ihr Potential entfalten können, um sich später selbstbestimmt in der Gesellschaft verwirklichen zu können.

2. Rückblick auf das Jahr 2013

Frühbereich: Niederschwellige Frühförderung und Elternbildung

Nachdem die Pilotphase im Frühbereich Ende Jahr 2012 abgeschlossen und im Frühjahr evaluiert und neu konzipiert wurde, läuft seit Oktober 2013 das Bildungs-Café wieder vollständig mit den Angeboten im Frühbereich. Zu den zwei Angeboten „Kinderhüte ELCH mit integrierter Frühförderung“ und „Familientisch Frühbereich“ trat ein drittes hinzu, das der „Aufsuchenden Eltern-Kind-Förderung (E-K-F)“. Mithilfe des dritten Angebots wollen wir möglichst alle Familien im Gebiet Badener-Hohlstrasse erreichen und Hemmschwellen unter den Familien und zu den Institutionen abbauen.

Im September 2013 stellten wir eine neue Früherzieherin ein, die ihren Abschluss in der Sozialen Arbeit hat und ausgewiesene Kenntnis und Erfahrung in aufsuchender sowie interkultureller Arbeit und Bildung mit sich bringt. Den Monat September nutzte sie, um das Quartier auszukundschaften und zu beobachten und die ersten Kontakte zu Institutionen und zu Familien zu knüpfen. Die Leiterin vom Verein ELCH führte sie in die Hüeti ein und stellte sie dem ELCH-Betreuungsteam vor. Mit der Quartierkoordination des Sozialzentrums Albrisrieden wurde ein Quartierrundgang durchgeführt. Des Weiteren arbeitete unsere Früherzieherin das Feinkonzept für alle drei Angebote aus. Mitte September entschieden sich die Fachperson und Projektleitung für eine Assistentin in der aufsuchenden E-K-F, die vom Sozialzentrum Freiwilligenarbeit empfohlen wurde. Die Assistentin stammt aus Altstetten selber, gehört dem Islam an und ist vielsprachig: Deutsch, Arabisch, Französisch, Italienisch, Englisch. Mitte Oktober begann sie bei uns ihre Arbeit.

Im Oktober wurden alle Angebote ausser der Familien-Tisch umgesetzt: Unsere junge Früherzieherin wirkt mit Kopf und Herz in der Kinderhüte ELCH jeweils Mittwoch und Freitag vormittags. Sie und ihre Assistentin sind immer Dienstagnachmittag mit Spiel- und Informationsmaterialien im Quartier unterwegs, um Familien auf den (halb-)öffentlichen Plätzen aufzusuchen. Immer Mittwoch Nachmittag von 14:30 bis 18:00 Uhr können die aufgesuchten Familien und diejenigen von der Kinderhüeti ins Bildungs-Café kommen, wo Spiel- und Bastelmaterialien bereit liegen, die Eltern mit ihren Kindern sich beschäftigen und sich untereinander austauschen. Unsere Früherzieherin und ihre Assistentin sind präsent auf zurückhaltende Weise, dienen mit Informationen und animieren, wenn erwünscht, zum Spiel, Basteln, Lesen und Austausch. Ende Oktober fand eine Kennenlernrunde zwischen Vorstandsmitgliedern, Fachperson und Assistentin statt.

Das Bildungs-Café wird am Mittwochnachmittag rege besucht, im Schnitt sieben Mütter mit ihren

Kindern. Hin und wieder kommt der Vater mit, oder die Grossmutter. Die Familien kommen aus den verschiedensten Ländern innerhalb und ausserhalb Europas. Die gegenseitige Wertschätzung und das Vertrauen sind sehr gross. Das zeigt sich bei den Eltern, indem sie selbst gemachte Spezialitäten aus ihrem Land mitbringen. Weiter zeigt es sich darin, wie rasch sie sich öffnen und unbefangen über persönliche Angelegenheiten reden. Eltern berichten, wie sie durch den Kontakt ihre Isolation durchbrochen und ihre Kontaktängste abgebaut haben, und wie sich ihre Beziehung zu ihrem Kind durch das Spielen mit ihrem Kind, der Beobachtung, wie andere mit Kindern spielen, und Zuhören von Alltagsgegebenheiten anderer Eltern, verbessert hat. Die Eltern sprechen von sich aus immer Deutsch über mehrere Stunden, auch wenn es manchmal schwer fällt. Der Wille das eigene Deutsch zu verbessern ist stark spürbar. Seltener wird auf das Englische zurückgegriffen. Warum sie das Bildung-Café aufsuchen, ist für ihre Kinder den Kontakt zu anderen Kindern herzustellen, für die Verwirklichung ihrer Kinder, für die Stärkung der Mutter-Kind-Beziehung, und natürlich auch wegen der Niederschwelligkeit des Angebots und des Fehlens entsprechender Angebote in der unmittelbaren Umgebung. In der altersgemischten Kindergruppe helfen die älteren Kinder den jüngeren, eifern die jüngeren den älteren nach, das über die Geschwister hinweg. Zu beobachten ist auch, wie die Kinder sich immer mehr öffnen gegenüber anderen Kindern und Erwachsenen. Ausserdem ist innerhalb der Angebote ist auch eine Binnennutzung zu beobachten.

Hinsichtlich der sozialen Durchmischung suchen etwa 30 Prozent Schweizer Familien und 70 Prozent ausländische Familien das Bildungs-Café auf; mit umgekehrten Zahlen verhält es sich bei den im Quartier kontaktierten Familien. In der Kinderhüte ELCH ist die Aufschlüsselung wie folgt: 60 Prozent zugewanderte Familien, 10 Prozent mit CH-Pass, aber nicht hier geboren, 20 Prozent mit CH-Pass und hier geboren, 10 Prozent CH-Familien.

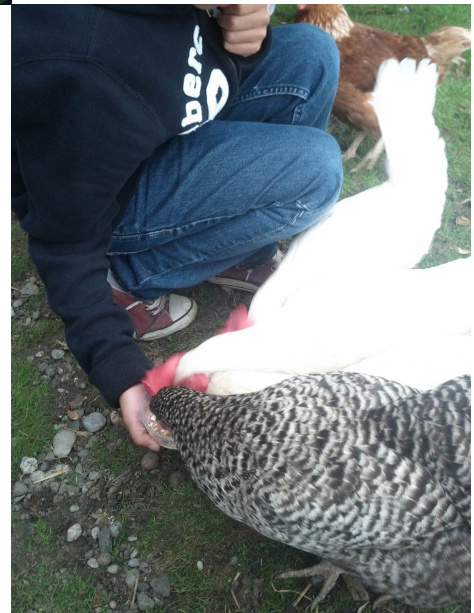
Lern-Raum

Die grösste Veränderung im Lern-Raum in diesem Jahr bestand im Umzug des Lern-Raums 2 in die Grünau, da der Raum in Altstetten nicht mehr gemietet werden konnte. Bedauerlicherweise hat der Lern-Raum 2 dadurch einige Kinder aus Altstetten verloren, die aufgrund der grossen Nachfrage nicht in den Lern-Raum 1 wechseln konnten. Umso mehr freuten wir uns über die vielen positiven Rückmeldungen der Familien aus der Grünau. Jedoch braucht es Zeit, das Angebot in der Grünau bekannt zu machen. Bis Ende Jahr besuchen dreimal wöchentlich 10 Kinder den Lern-Raum 2 und bereiten sich unter anderem mit den Betreuerinnen auf die Gymnasiumsprüfung vor.

Dank unserer engagierten und konstanten Betreuungsteams gibt es verschiedene Kinder, die nun schon seit mehreren Jahren den Lern-Raum besuchen, dies auch noch nach dem Übertritt in die Oberstufe.

Jeweils vor den Ferien fanden spezielle Veranstaltung statt, die Schlusspunkte. Die Höhepunkte dieses Jahres waren der Besuch der Pestalozzibibliothek Altstetten, die seither von einigen Kindern rege benutzt wird, das Gestalten der Wände im Lern-Raum 1 und das Fondue-Raclette-Essen zum Jahresabschluss bei dem die Kinder mit ihren Eltern leckere Desserts mitbrachten. Die Schlusspunkte ermöglichen den Kindern und Betreuenden sich in einem anderen Rahmen kennenlernen und die Möglichkeit zu informellem Lernen nach ihren Wünschen.





Auch dieses Jahr wurden halbjährlich Gespräche mit den Eltern geführt, um sich auszutauschen und die Bedürfnisse und Wünsche der Eltern abzuholen. Es ist den Betreuenden gelungen eine Beziehung zu den Familien aufzubauen, die auf Vertrauen beruht. Von Seiten der Eltern wird dieser Kontakt sehr geschätzt. Die Gespräche mit den Eltern sind für die Betreuenden wichtig, da sie so wertvolles über das Kind erfahren und es dadurch noch besser bei dessen individuellen Entwicklung begleiten können.

An dieser Stelle wollen wir uns bei allen Betreuenden und SpringerInnen, die mit ihrem starken, unermüdlichen Einsatz viel zum Gelingen der Lern-Räume beitragen.

Kulturmontage

Die seit Herbst 2010 eingeführten Kulturmontage fanden auch im 2013 wieder statt. Die Schreibwerkstatt wurde nun zum zweiten Mal im Lern-Raum 1 durchgeführt, wobei sich auch diese Kinder in verschiedenen spielerischen Formen an Schreiben herantasten konnten und die Freude an der Sprache geweckt wurde. Auch für diese Durchführung konnten wir wieder mit Kati Dietlicher, einer engagierten Sprachtrainerin, zusammenarbeiten und als Produkt entstand ein weiteres professionelles Heft mit den Geschichten der Kinder.

Neu verliebt!



Eine Geschichte der Kinder vom Lern-Raum



IMPRESSUM

Autorinnen und Autoren: Adelsa, Arlinda, Arnol, Arwin, Edona, Francisca, Jessica, Mevlana, Monika, Sonia, Stephan, Valbone, Viktoria, Vipusan

Schreibtraining und Redaktion: Kati Dietlicher

Assistenz: Alicia Keller, Kathiana Meyer, Gina Stiffler, Olivier Würzler

«Neu verliebt! – Eine Geschichte der Kinder vom Lern-Raum» ist entstanden in der «Schreibwerkstatt» des Lern-Raums am Lindenplatz, Frühling 2013.

Ein Projekt von BILDUNGSMOTOR.CH

Gestaltung: Basil Dietlicher

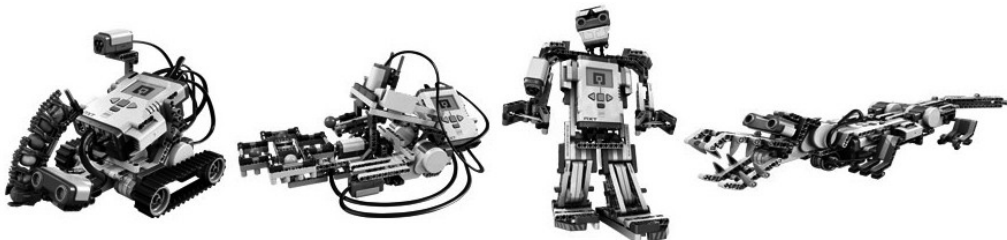
Druck: communicaziun.ch

Copyright: BILDUNGSMOTOR.CH

Unterstützt von:



Der Robotik-Kurs, der im letzten Jahr eingeführt wurde fand nun im Lern-Raum 2 statt. Die Kinder setzten sich dabei mit dem Bauen und Programmieren von Robotern mit LEGO-Mindstorms auseinander. Angeleitet und unterstützt wurden sie dabei wieder von Dylan Longridge, einem Maschinenbau-Studenten der ETH Zürich. Mit Faszination und Spass experimentierten die Kinder an ihren technischen Bauwerken. Einigen Kindern, die bis anhin nichts mit Technik anfangen konnten, entwickelten doch etwas Ehrgeiz beim Roboterbau. Ein Highlight des Kurses war ein Besuch im Labor für künstliche Intelligenz an der Universität Zürich, wo die Kinder teils sehr ähnliche, teils sehr viel komplexere Roboter bestaunen konnten.



Die beiden Angebote fanden zeitgleich in den beiden Lern-Räumen statt und endeten in einer gemeinsamen Veranstaltung für die Eltern, an der die Kinder ihre Geschichte, beziehungsweise ihre Roboter vorführen durften. Auch der dritte Zyklus Kulturmontage war ein grosser Erfolg.

Begleitung zur Kinderuniversität

Im Jahr 2013 fanden erneut zwei Vorlesungszyklen mit je vier Vorlesungen an der Kinderuniversität Zürich statt. Die Nachfrage der Begleitung ist auch dieses Jahr wieder schwankend. An der Begleitung an die beiden Zyklen haben insgesamt 34 Kinder teilgenommen.

Dank der zugesprochenen Kostenübernahme durch die Kinder-Universität Zürich konnten die beiden Begleitteams (total drei Personen) weiterhin entschädigt werden. Wir möchten an dieser Stelle der Kinder-Universität Zürich unseren aufrichtigen Dank aussprechen.

Im Vorfeld zu den Vorlesungszyklen haben wir zwanzig Klassen persönlich informiert und ihnen Flyers und Anmeldeformulare mitgegeben. Die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen verlief gut.

3. Ausblick auf das Jahr 2014

Frühbereich: Niederschwellige Frühförderung und Elternbildung

Ende Dezember wurden Fachperson und Assistentin je mit einem iPad ausgestattet, um für sie die Datenerhebung und -auswertung während der aufsuchenden Eltern-Kind-Förderung effizienter und angenehmer zu gestalten.

Ende Januar anfangs Februar findet der erste Familien-Tisch statt. Erwartet werden Teilnehmer/innen, die unsere Angebote bereits nutzen sowie weitere Familien aus dem Quartier.

Auf Sommer/Herbst ist Eröffnung des offenen Cafés mit freiwilliger Betreuungsperson geplant.

Lern-Raum

Im Lern-Raum haben wir über die Jahre eine geeignete Form gefunden, um Hausaufgabenbetreuung, individuelle Unterstützung und kulturelle Angebote zu verknüpfen. Die Elterngespräche und Schlusspunkte sind nun gut in der Lern-Raum-Struktur verankert.

Ziele im Jahre 2014 sind, den Lern-Raum 2 in der Grünau bekannter zu machen und die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen zu intensivieren, damit die Betreuenden ihre Brückenfunktion zwischen Familie und Schule verstärken können. Ausserdem soll zusammen mit dem Betreuungsteam, in Form von professionell begleiteten Workshops, das Lern-Raum-Konzept überarbeitet werden. Immer stärker fällt uns auf, wie der Leistungsdruck der Schule in den Lern-Raum hineinwirkt. Uns ist es jedoch wichtig, dass der Lern-Raum nicht ausschliesslich ein Ort ist, an dem die schulische Kompetenzen der Kinder gefördert werden, sondern darüber hinaus ihre Freude am Lernen und ihre Motivation und positive Einstellung zur Schule und Bildung gefördert wird und der Lern-Raum ein Begegnungsort für Kinder unterschiedlichen Alters, Herkunft, Schulklassen und Schulhäuser sein kann. Das neue Konzept soll diesen Bereich stärker hervorheben. Dadurch soll der Lern-Raum darin bestärkt werden, nicht nur ein Ort des gemeinsamen Lernens und sich Unterstützens zu sein, sondern ein Treffpunkt für die Kinder, an dem sie über die Schulhausgrenzen hinaus mit anderen Kindern aus dem Quartier gemeinsam spielen, lernen, neue Kontakte knüpfen und Beziehungen pflegen.

Kulturmontage

An der erfolgreichen Durchführung der Schreibwerkstatt wird im Jahr 2014 festgehalten. Die Sprachförderung durch das kreative Geschichtschreiben hat Erfolg und es entsteht jedes Mal etwas ganz Neues. Für den Robotik-Kurs wird nach einer Alternative Ausschau gehalten. Für Kinder, die den Kurs bereits einmal besucht haben, bringt eine nochmalige Durchführung nicht so viel. An der grundsätzlichen Struktur der Kulturmontage wird 2014 nichts geändert. Nach den Sportferien startet im Lern-Raum 2 die Schreibwerkstatt, im Lern-Raum 1 folgt eine Durchführung, sobald ein neues Angebot ausgewählt wird. Die Kulturmontage sollen erneut mit einer Elternveranstaltung abgeschlossen werden.

Begleitung zur Kinderuniversität

Die Begleitung an die Kinderuniversität findet auch für die Zyklen 2014 statt. Die Klassenbesuche mit der Werbung für die Begleitung, sowie für die Lern-Räume finden mindestens nach den Sportferien statt, und allenfalls nochmals nach den Sommerferien. Sollten die Lern-Räume dann ausgelastet sein, werden die Unterlagen für die Kinderuniversität den Lehrpersonen per Post zugestellt und über sie verteilt.

Bildungsvent

Für das Jahr 2014 ist erneut kein Bildungsvent geplant, da die Ressourcen in die anderen Angebote des Bildungsmotors, insbesondere die Projekte im Frühbereich investiert werden.

4. Fazit

Die Vorbereitung und Eröffnung des Bildungs-Cafés stellte den Verein 2012 vor grosse Herausforderungen. In der ersten Pilotphase wurde viel Neues erprobt und wichtige Erfahrungen gesammelt. Mit dem überarbeiteten Konzept ist es gelungen, die Abläufe zu optimieren und mit den neu angelaufenen Frühförderprojekten eine weite und lebhaftige Nutzergruppe zu erreichen. Wir sind gespannt auf die weiteren Entwicklungen und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit dem Zentrum Elch und den Projektpartnern im Quartier.

Das lang ersehnte Bildungs-Café in Zürich-Altstetten ist jetzt Realität!

bildungs
café